

Stopfarbeiten mit der Nähmaschine.

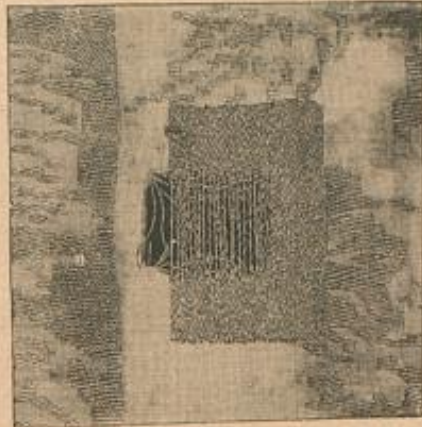
Bisher sind zum Stopfen mit der Nähmaschine mehr oder weniger complicirte und kostspielige Apparate verwendet worden, doch kann man diese wichtige Arbeit auch ohne einen solchen Apparat auf einer guten Singer-Maschine oder solcher nach Singer's System ausführen. Die mit der Maschine zugestopften Stellen sehen nach der Wäsche außerordentlich accurat aus, in Dantast-Zischzeug sind sie kaum zu unterscheiden, und dabei hat diese Stopfarbeit, wie alle Maschinenarbeit, den Vorzug, daß sie sich viel schneller, als mit der Hand herstellen läßt. Es dürfte deshalb mancher Leserin willkommen sein, die Nähmaschine auch für diesen Zweck auszunutzen.

Da man beim Stopfen mit der Maschine, gerade wie beim Stopfen mit der Hand, vor- und rückwärts nähen muß, ist es nötig, den Federdruck des Nähfußes an der Presserstange theilweise aufzuheben, damit der Transporteur, der vermittelt der kleinen Zähnen den Stoff vorwärts schiebt, außer Thätigkeit gesetzt wird. Dies geschieht ganz einfach dadurch, daß man den Nähfuß etwas höher schraubt, und zwar mit Benutzung des oberen Gewindeloches an der Presserstange. Hier befestigt man den Fuß mittelst der Schraube derart, daß er, bei heruntergelassenem Hebel, zwei bis drei Millimeter von dem Transporteur entfernt steht. Stellt man das Nähfußchen höher, so verlagert die Maschine, sie setzt aus und es entstehen sogenannte Fehlstiche oder Schlingen, steht es tiefer, so kommt der Stoff dem Transporteur zu nahe, sodaß eine beliebige Führung desselben vor- oder rückwärts unmöglich wird. Um die richtige Stellung für immer zu fixiren, läßt man sich entweder den Schraubenanschnitt, von einem tüchtigen Schlosser oder Mechaniker durchbohren, wie die Abbildung zeigt, — durch dieses Bohrloch schraubt man alsdann den Fuß an dem unteren Gewindeloch der Stange an, — oder man macht sich mittelst einer feinen Feile ein Zeichen, um stets wieder dieselbe Stellung zu finden. Wer die Ausgabe (3 M.) nicht sieht, dem möchten wir den nebenstehenden, extra für die Stopfarbeit construirten Nähfuß empfehlen. Derselbe wird ebenfalls in das obere Gewindeloch eingeschraubt und ist durch eine Spiralfeder so elastisch ge-



macht, daß er die Kraft des Transporteurs beinahe vollkommen aufhebt.

Um den Stoff nicht kraus zu ziehen und ihn sicher vor- und zurückführen zu können, bedarf es eines Nähmehrs, das aus zwei schmalen, in einander passenden Messingringen von 12—15 Centimeter Durchmesser besteht. Man nimmt nun sowohl im Schiffschen, als oben auf die Maschine, recht feines Garn, Nr. 150—200, — je feiner das Garn, desto hübscher wird die Arbeit, — und stellt die Spannung, besonders im Schiffschen, aber auch am Obergarn recht lose. Nachdem die schadhafte Stelle in das Nähmehrs gespannt worden, schneidet man die Ränder bei ausgefalteten Böchern glatt; Risse spannt man so ein, daß die Ränder an einander stoßen. Wie die Abbildung zeigt, werden die Stüchreihen dicht neben einander über die offene Stelle hinweg geführt, indem man das Nähmehrs langsam vor- und rückwärts schiebt. Ist das Loch vollständig überspannt, so dreht man den Rahmen und näht nun ebenso quer über die gespannten Fäden hinweg, bis zur Füllung des Ganzen. Bei Rissen oder schadhafte Stellen genügt ein einmaliges Ueberstopfen.



Um die gestopfte Stelle möglichst accurat zu begrenzen, zeichnet man mit Bleistift um den Ausschnitt ein Quadrat, das an allen Seiten mindestens 1—1½ Cent. größer sein muß, als der Ausschnitt selbst. — Die Stopfarbeit erfordert keine besondere Kunstfertigkeit, sondern kann von jeder einigermaßen geübten Maschinennählerin schnell erlernt werden.

Zeugquelle der Apparate zum Stopfen: E. Halbach, W. Friedrich, 65a.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Die Ausstattung der Prinzessin Sophie an Juwelen hat den Werth eines Schatzes. Das Hauptstück derselben ist ein Schmuck aus Brillanten und Türkisen, bestehend aus Diadem, Brosche und Halsband. Das Diadem ist ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers. Es ist sehr hoch gearbeitet, und in der Zeichnung von grazioser Erfindung. Drei über einander stehende Reihen von Türkisen in abgestufter Größe sind von den zierlichsten Arabesken in Brillanten umgeben. Die größten Türkisen, in Birnenform, bilden krönende Spitzen, eingefast von großen Brillanten. Nach den beiden Endseiten hin verkleinert sich das Diadem. Das Halsband ist in Form von Bandschleifen in Brillanten gearbeitet, die Knoten desselben werden von großen Türkisen gebildet. Von großem Werthe und seltener Schönheit,

namentlich der Türkisen, ist das daran hängende Kreuz. Es ist ein Erbstück der englischen Königsfamilie. Nach einer Tradition soll es von der Königin Anna stammen, thatsächlich war es im Besitze der Prinzessin Charlotte von Wales, der einzigen, früh verstorbenen Tochter Georgs IV. Ihr Gemahl, der spätere König Leopold I. der Belgier, schenkte es der Königin Victoria, diese der Prinzessin Royal und Kaiserin Friedrich gab es zum Brautgesche der Prinzessin Sophie, ebenso auch einen großen, runden, von großen Brillanten umgebenen Türkis, der als Armband wie als Brosche getragen werden kann, und mit welchem der Vater, der Prinz Gemahl, einst das Taufkleid seines ersten Kindes, der Prinzessin Royal, geschmückt hatte. An Werth und Schönheit kommt diesem Schmucke ein zweiter von Rubinen und Brillanten gleich, ein Halsband, das zugleich als Diadem verwendet werden kann. Collier und Armband sind ein Geschenk der Kaiserin Friedrich an ihre Tochter, ebenso noch ein Halsband aus sechs Schmären Perlen mit einer Schließe von Brillanten. Ein in Brillanten gefasste Rubine bilden niederfallende Tropfen. Von seltener Größe ist der Rubin, den das Mittelstück der großen, in Brillanten gearbeiteten Brosche enthält, ebenso die drei Rubine, welche in Brillanten gefast, die Pendeloques bilden. Kaiserin Augusta hat ihrer Enkelin zwei große, den Umfang von großen Medaillen erreichende Brillantsterne geschenkt. Von ihrer mütterlichen Großmutter, der Königin Victoria, erhielt die Prinzessin-Braut zwei kostbare indische Shawls, deren Werth auf 12,000 Mk. geschätzt wird, eine große Garnitur von Honneten-Spitzen, ein Halsband in Brillanten, Silberfäden und eine Bibliothek ihrer Lieblings-Schriftsteller. Als Hochzeitsgeschenk erhielt die Prinzessin von ihrem Schwager, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, ein Armband in Türkisen und Brillanten. Ein Armband in Brillanten schenkte die Frau Großherzogin von Sachsen, ein Armband von Perlen mit zwei Reihen von Brillanten der Herzogin und die Herzogin von Bedford, ein Kettenarmband mit einem von Brillanten umgebenen Saphir der Graf und die Gräfin Hohenhausen. Das persönliche Tafel Silber, welches die hohe Braut mitbekommt, hat in gewohnter solider Eleganz die Firma S. u. Wagner in Berlin geliefert. Den Türkisen- und Rubinenarmband hat Telge in Berlin gefertigt.

Der Wäsche-Trouffeau der Prinzessin Sophie, welcher von den Firmen Goshenhofer u. Köfide und Jules Wister geliefert ist, repräsentirt einen Werth von weit über 25,000 Mk. Die Handtücher sind theils aus schlichten deutschen Leinen, theils aus Seide und mit Stickereien und Spitzen reich garnirt. Die von Jules Wister gelieferten indisch-seidenen Taschentücher sind theils ganz weiß, theils weiß mit farbigem Rande. Das Monogramm, das gekrönte lateinische S., ist in kunstvoller weißer Stickerei ausgeführt. Die aus den Beständen derselben Firma entnommenen Linon-Taschentücher sind mit farbig gesticktem Rande in kleinen Dessins und echten Valenciennes-Spitzen geziert. In dem Monogramm wiederholt sich in zierlichster Ausführung das Dessin des Randes in gleicher Farbe. Andere Taschentücher, von Goshenhofer u. Köfide geliefert, sind mit Fantasie-Hohlsäumen geziert. Die mit vollkommenem Geschmack gefertigten Morgenjaden der hohen Braut stammen aus den Ateliers von Jules Wister. Die Jaden sind in weißem Batist und mit reichster Stickerei garnirt. Die von derselben Firma gelieferten Frisir-Jaden haben weite japanische Aermel. Zahlreiche Fältchen und prächtige Stickerei erhöhen den vornehmen Eindruck, den diese, wie alle Stücke des Wäsche-Trouffeau, schon durch den Werth der feinen Stoffe erregen. Die leinene Bettwäsche, von Goshenhofer u. Köfide bezogen, zeigt Hohlnaht-Arbeiten und Handstickerei, bei der u. A. auch

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Berfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt.

Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Muster von meinen echten Seidenstoffen stehen Jedermann zu Diensten, und liefere ich einzelne Naben und ganze Stücke tollfrei in's Haus, ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto. Zürich.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt, Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

„Monopol-Seide“

Auszug der Analyse
des Hrn. Dr. C. Bischoff, vereid. Chem. d. Kgl. Gerichte in Berlin

Qual.	Breite	Gewicht von 1 qdm.	Feuchtigkeit	Asche	Wasserlösliche Stoffe
7	52 cm.	1.013 gr.	8.10 %	1.53 %	3.405 %
11	60 "	1.388 "	8.10 %	1.52 %	2.630 %
12	60 "	1.443 "	7.90 %	1.26 %	2.140 %

Aus der Gesamtheit der Analysen folgt: Daß die mir vorgelegte Henneberg'sche Monopol-Seide frei ist von jeder mineralischen Verwornung, mikroskopisch sich als ein völlig reines, gleichmäßiges Seidengewebe zeigt und den besten Fabriken inzurechnen ist, welche in schwarzen Seidenstoffen productirt werden.

sig. Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker in Berlin.

Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden mètre eingedruckt ist: G. HENNEBERG'S „MONOPOL“. Muster umgehend.

Fritz Borstell's Lesezirkel

verbunden mit der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin C 2. Größtes deutsches Bücher-Leih-Institut von belletristischen und wissenschaftlichen Werken in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. Lager über 500,000 Bände. Jahres-Abonnements für auswärtige Leser u. Lesegesellschaften: 4 Bände 8 Bände 12 Bände 25 Bände 50 Bände 100 Bände 30 Mk. 40 Mk. 50 Mk. 75 Mk. 125 Mk. 200 Mk. Wechselzeit beliebig. — Emballage frei. — Prospekte gratis.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilkunst

bel Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Damentuch und Flanell aus reiner Wolle gearbeitet, in den beliebtesten Farben, sowie Buckskins, neueste solideste Dessins, hochfeinen schwarzen Croisé und kräftigen Satin, nur reelles Fabrikat, versendet stück- und meterweise zu sehr billigen Preisen. Reichhalt. Muster-Auswahl mit Angabe der Proben und des äussersten Preises franco. Theod. Herrmann, Sagan, Schles.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Handelsschule für Frauen und Töchter gebildeter Stände nach dem Muster des Letzter-Vereins in Berlin Wiedemann, Koenigsstr. 1. Pensionat. Beste Referenzen. Näheres durch Prospekte und die Vorleserin Fel. H. Ritter.

Musterblätter für Laubsäge, Schnitz-, Einlege- u. Holzmalereiarbeiten. 800 Nummern. Muster. Preis 20 Pf. Mey & Widmayer's Verlag in München.

Gestoppelte Spitzen. Winter frei. Stöppeln, Stöppelfäden, Stöppelbriele, Zwirne, Spitzenwäse u. Knospenerei. Frau Johanne Bochmann, Schneberg-Neustadt.

Kerbichnizerei. Unterrichts-Verfahren, Holzschnitten. Preisl. gr. d. Fr. Clara Roth, Berlin W, Potsdamerstr. 104.

124. 124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr., bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden. Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35, zwischen Gendarmenmarkt und den Colonnaden. Schleunige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. 35. 35.

die griechische Vorbild als Design mehrfach Verwendung gefunden hat. Das Tischzeug ist aus schwerem Damast. — Zur Verzierung der kostbaren Schätze des Frauens sind von der Firma Demuth hieselbst zahlreiche Koffer u. s. w. geliefert worden. Sie tragen sämtlich auf messingener Platte das gekrönte S. Die mächtigen Reißer sind mit starkem Leder überzogen. Die Holzbohlen, die mit schweren eisernen Beschlägen versehen sind, gestatten, die Cour-Koben in ganzer Länge auszuliegen. Die Schloffer sind nach dem Chubb-System, die Hantelkoffer sind für je 4 Hüte und zwar beratig eingerichtet, daß die Hüte einzeln herausgehoben werden können. Die Wäschebade in stärkstem schwarzen Rindleder zeigt vierseitig sich öffnenden Hängelverschluß. Ein ganz besonderes Kunstwerk der Lederarbeit ist aber der Schmutzkasten der hohen Braut, der gleichfalls von Demuth's Bazar de voyage geliefert ist. Der kostbare Kasten ist mit rothem Maroquin überzogen und zeigt in getriebener Bronze das Monogramm der Prinzessin. Das Innere ist mit schwerem rothen Sammet gefüttert.

Frau Hedwig Anggalf hat am 1. Juli 1889 ihre Thätigkeit als Fremden- und Reiseführerin eröffnet. Dieser selbstgewählte Weg auf dem Gebiete des Frauen-Erwerbes hat der Dame bereits Erfolge gebracht. Durch die verständige Führung der Dame, welche mehrere Sprachen mächtig ist und auch bei dem preussischen Minister als Dolmetscher fungierte, wurde den Fremden in gedrängtester Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes der bestmögliche Ueberblick in unserer Residenz verschafft. Wohl unterrichtet mit den localen Verhältnissen Berlins, war sie eine unparteiische Führerin auch bei Einkäufen, auf welchem Gebiete dieselben auch lagen. — Dankerfüllt, in der Dame eine so nutzbringende Persönlichkeit gefunden zu haben, schieben die Fremden von ihr als Freunde, mit der Versicherung, im Heimathlande die Thätigkeit der Dame zu Gunsten der in Berlin eintreffenden Fremden bekannt zu machen. Besonders für unsere in den Provinzen wohnenden Damen sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß durch Frau Anggalf, vom 1. October 1889 Friedrichstr. 123, jeder Auftrag besorgt wird, was für die Weihnachtszeit höchst wichtig ist. Frau Anggalf hat viele Reisen gemacht und gedenkt später auch eine Gesellschaftsreise zu veranstalten.

Von Carmen Sylva wird ein neues großes Prachtwerk über ihre Reisen in den letzten Jahren im Verlage von Friedrich Ludhard in Berlin vorbereitet. In demselben Verlage soll demnächst auch ein Carmen Sylva-Album erscheinen, das achtzehn Bilder und Gesänge der Königin, mit Compositionen von August Hungen enthält.

Kopenhagen. — Unter den 414 Studenten, welche in diesem Jahre bei der Kopenhagener Universität immatriculiert worden sind, befinden sich 11 weibliche, darunter eine Verwandte des Bischofs Grundtvig, Elina Agnete Grundtvig. Von der genannten Anzahl weiblicher Studenten haben drei das Studenten-Examen mit erstem Charakter und Auszeichnung bestanden. Eine Anzahl dänischer Damen, welche ihre Studien vollendet, haben sich als Ärzte in Kopenhagen niedergelassen und sich eine recht einträgliche Praxis geschaffen. Eine dieser Damen, Fräulein Anna Dube, ist als Assistentin in der historischen Abtheilung des Reichsarchivs

angestellt worden. Im vorigen Jahre erhielt sie die goldene Universitäts-Medaille für die Beantwortung der historischen Preis-Aufgabe. Im statistischen Bureau befinden sich zwei weibliche Assistenten. Ein Fräulein Nielsen gedenkt, in Kopenhagen eine Klinik für Frauen zu errichten. Im Staats-Telegraphen-Dienste sind gegenwärtig im Ganzen 65 Frauen angestellt, davon 15 als Telegraphistinnen, 11 als Reserve-Telegraphistinnen, 15 als Rithelfer, 15 als private Rithelfer und 9 als Expedienten. Bei der Ausstellung in Paris erhielt Frau Ida Hansen die goldene Medaille für Stickerien; ferner sieben dänischen Damen wurden silberne Medaillen und zwei Bronze-Medaillen zuerkannt.

Literarisches.

Neu erschienene Bücher.

- Karl Mann, Beweist. Ein Sport-Roman. Zwei Bände. Zweite Auflage. Stuttgart, Frommann. R. 6.
- Sidonie Grünwald, Jecovitz, Die Mode in der Frauenkleidung. Wien, Seidnitz. R. 0.80.
- Adalbert Ziffner, Die Karrendurg. Miniatur-Ausgabe. Leipzig, Amelang. R. 3.
- Der Haasloch. Min.-Ausg. Leipzig, ebenda. R. 3.
- Heideberg und Weihnachtsabend. Min.-Ausg. Mit Zeichnungen von J. M. Kauter. Leipzig, ebenda. R. 3.
- S. Voss, Vollständiges Kochbuch mit besonderer Berücksichtigung der Vegetarier. Berlin, Fik. R. 6, gebd. R. 7.
- Jungfrau Lina und andere Erzählungen. Aus dem Dänischen von Elisabeth Koenig. Zweite Auflage. Norden, Fischer. R. 4.
- F. R. Auer, Gels. Roman. Zweite Auflage. Norden, ebenda. R. 5.
- Josef Bauer, Das Recht der Frau. Eine gemeinverständliche Darstellung der in Bezug auf das weibliche Geschlecht erlassenen Reichs- und Landesgesetze. Leipzig, Neuberger. R. 1.80, gebd. R. 2.40.
- Karl Brüll, Moderner Ledtentanz. Kohlen-Strigen. Dritte Sammlung. Berlin, Landsberger. R. 2.
- Seren im Bunde. Lustiges und Boshafes. Berlin, ebenda. R. 2.
- Carlotta Schulz, Vegetarisches Kochbuch (mit Gesundheits-Regeln). Zweite verbess. Auflage. Berlin, Prellner. R. 1, gebd. R. 1.50.
- Lothar Venje, Fractische und systematische Anleitung zur Portrait-Malerei, ihre Anwendung auf Photographien und alle Arten graphischer Abbildungen. Leipzig, Delano. R. 2.
- Julius Große, Das Volksspiel. Ein Gang aus unseren Tagen. Dresden-Striesen, Henze. R. 3, gebd. R. 4.
- Alexander Olinda, Ein moderner Catalina. Roman aus der Regierungszeit des Caren Alexander II. Drei Bände. Mannheim, Remmig. R. 10.
- Serminie Weigelt, Letzte Kette. Ein Epilog von Novellen-Strigen. Zweite Auflage. Norden, Fischer. R. 1.
- S. G. Andersen, Die Erpade. Ein Märchen. Norden, ebenda. R. 1.
- Martin Vangen, Ihr und Ich. Fieber und Gedichte. Köln und Leipzig, Ahn.
- Ilse Franzen, Fieber-Erinnerungen, Auserzungen und Worte. Ein Beitrag zur Biographie Fr. Th. Fieber's. Stuttgart, Göschen. R. 3.
- Sans Ziegler, Frauenbilder. Literarische Denkmäler deutscher Frauen. Leipzig, Amelang. Gebd. R. 3.
- Fritz Kalle und Otto Kamp, Die hauswirtschaftliche Unterweisung armer Mädchen. Wiesbaden, Bergmann. R. 2.
- Marie von Eduer-Eschenbach, Zwei Contessen. Zweite Auflage. Berlin, Gebr. Bachtel. R. 1.

Redaktions-Post.

W. N., Wien. — Das und freundlich eingehende Mäthen ist sehr hübsch, für uns aber leider nicht verwendbar, weil wir mit Manuscripten überreich versehen sind. Wenn Sie uns gütigst eine Adresse angeben wollen, senden wir Ihnen die Arbeit gern zurück.

Frau v. S. in G. u. S. E. — Alles Zeitungspapier und gewaschene Cartons haben nur noch Werth für Producten-Geschäfte, die den Centner mit etwa 50-70 Pfennig bezahlen.

Edelweiss in A. — Ihre Frage können wir zu unserem Bedauern nicht in die Briefmappe aufnehmen. Uebrigens giebt der Genannte, soviel wir wissen, keiner Blume einen besondern Wert.

S. v. S. in A. in S. — Wir nennen Ihnen die Firma Gustav Seidel, Berlin SW, Feilhaberstr. 67.

Frau Marie L. in S. — Der Fingerhut ist eine englische Erfindung. In England existirt heute noch die Familie Postings, die den Ursprung ihres Reichthums auf die Erfindung desselben zurückführt. Dieses heute nicht nur den Frauen unentbehrliche Stück wurde vor 200 Jahren erfunden. Es wurde zuerst Humbold genannt und zwar weil man es auf dem Dammen trug. Erst später lernte man, den Mittelfinger damit zu bedecken.

Rosenblatt. — Das Selbst-Poliren gemalter Holzgegenstände ist immer mit einigen Schwierigkeiten verbunden. In einer früheren Preismappe-Polier brachte wir eine Anleitung, die wir nun im allgemeinen Interesse noch einmal folgen lassen. 12 1/2 Reuloch französischer gebleichten Schellack löst man in einem Mörser möglichst fein, schüttet ihn in eine weithalsige Flasche und gießt so viel Spiritus darauf, daß der Schellack bedeckt wird. Die fetten verschleimende Reste bleibt so lange stehen, bis sich der Schellack aufgelöst hat, was zwei bis drei Tage dauern kann. Dann gießt man von dieser Flüssigkeit, die fast so dick wie Syrup ist, etwas in eine andere Flasche und verdünnt sie mit Spiritus, so daß man damit streichen kann. Durch den Stäpel der Flasche bohrt man ein Loch und steckt einen zum Lackiren geeigneten Faden, weisbaarigen Faden hinein, der am besten gleich in der Flasche bleibt, weil er sonst feinstaubig wird. Nun streicht man mit dem Faden von der Schellack-Lösung immer dem Strich des Holzes folgend, drei bis vier Mal ganz leicht über die zu polirenden Gegenstände, doch muß jeder Anstrich trocken, ehe man den neuen vornimmt. Sobald der Lack-Neberzug ganz trocken ist, sucht man mit einem Stück Ossa ossis, das heißt mit der inneren, weichen Seite, der man die scharfen Kanten abgerunden hat, alle Unebenheiten der Fläche verflacht zu glätten und beginnt nun mit dem Poliren. Hierzu macht man sich aus altem, weicher Leinwand einen kleinen Rollen zurecht, thut etwas von der Masse zum Lackiren, nebst einem Tropfen Feinöl darauf, schlägt nun noch ein Stückchen Leinwand darüber, klopft mit dem Rollen in die linke Hand, um Del und Polirmasse zu mischen, und fahrt ihn abwärts langsam und leicht in Kreisbewegungen über die zu polirende Fläche. Ist die erste Politur völlig trocken, — am besten ist es, sie bleibt einen Tag stehen, — so polirt man zum zweiten Male. Zum dritten und letzten Male polirt man mit einem in Spiritus wahl und Feinöl getauchten Lärchen, doch nehme man nicht zu viel Del, sonst wird die Fläche blank.

S. T. 16. — Wir sind sehr gern bereit, die gewünschten Mal-Vorlagen zu bringen, doch läßt sich ein bestimmter Termin für deren Ertheilung nicht angeben, da ihre Vorbereitungen längere Zeit in Anspruch nehmen. Mittlerweile verweisen wir Sie auf die den Jahrgängen 1884-87 der Illustrierten Frauen-Zeitung beigelegten und dann unter den Titeln „Blumenkinder“ und „Blütenzauber“ in Klappen gesammelten farbigen Blätter, welche eine hübsche malerische Motive bieten und auch oftmals als Mal-Vorlagen benutzt werden sind. Der Preis für die je 24 solcher Blätter enthaltenden vierfachen Klappen beträgt 3 M. 60 und 5 M. 40; auch stehen einzelne Blätter à 20 und 50 Pfennig zu Gebote. Verbindlichen Dank für Ihre freundliche Anregung.

Platin-Holzbrand-Apparate 18 u. 25 M. Keltz & Meiners, Berlin W, 41.



Wilhelmine Hillern

Verfasserin der „Geier-Walky“ veröffentlicht lobend in „Vom Fels zum Meer“ nach zehn-jährigem Schweigen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberammergauener Passionsspiele als Hintergrund. Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossenere Erzählungen hat in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter, welche Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,

also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Stets das Neueste in schwarzen, farbigen, schwarzweissen und weissen Seidenstoffen, glatt und gemustert. Feinlär- und Rohseidenstoffe, schwarze Sammete u. Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Das einzige allen Anforderungen entsprechende Haarfärbemittel ist der **Haarfarbe-Erneuerer** von F. L. Harnisch, Berlin W, Potsdamer Strasse 22. Derselbe färbt das Haar von hellblond bis tief Aschbraun, ohne daß es möglich ist, dem Haar die künstliche Färbung anzusehen. Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.

Eine durch gute Erzeugnisse allgemein bekannte **Conserven-Fabrik** sucht zum Vertriebe ihrer Gemüts-Conserven, direct an Private, woblensophlene, geachtete Damen oder Herren. Gesl. Adressen unter Chiffre R. C. 27 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Klöppel-Unterricht ertheilt Fräulein Frieda Martiny, Berlin W, Potsdamer Str. 82 e III

Kanariensänger, — prachtvolle, tourenreife, — ja nach Gesangsleistung à Mk. 9, 12, 15, 20 und höher vorschickend stets per Post gegen Casso oder Nachnahme nach allen Orten. Gesunde Ankunft und Werth garantiert. Preisliste frei, Julius Häger, St. Andreasberg (Harz). Züchtereil oder Kanarion, gegründet 1864.

Gummi-Knetmasse. Kilo 7,50 M. Keltz & Meiners, Berlin W, 41.

Seltener Gelegenheitskauf.

Zur Anfertigung von **Kinder-Wäsche, Damen- und Herren-Hemden** empfehle als ganz **vorzüglich** und unvergleichlich **wohlfeil**

Elsasser Hemdentuch,

80—85 cm breit.

Marke A. Meter	38 Pfg.	bei Entnahme von mindestens 20 Meter	nur 37 Pfg.
„ B. „	40 „	„ „ „	20 „ „ 39 „
„ C. „	45 „	„ „ „	20 „ „ 43 „
„ D. „	50 „	„ „ „	20 „ „ 48 „

Proben nach Auswärts auf Wunsch umgehend franco.

Benno Schenk, Breslau,

Neumarkt No. 9.

Zur Erzeugung haltbarer Stirn- und Schlangenhaken, sowie Brillenhebel (ohne Brennen) em- **Kräuselöl.** Besuche mein Werkamt in Al. v. 1 u. 2 M. Verpact. 25 Pf. Aima verw. Meischner, Dresden, Albrechtstr. 18.

Verlag v. B. J. Voigt in Weimar.

Handbuch der Gesellschafts-Spiele.

Für lebensfrohe Familien, welche Munterkeit und Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden wünschen.

Von Ludwig von Alvensleben.

Achte verbesserte Auflage herausgegeben von Fr. Seidel.

Mit Abbildungen und in illustriertem Umschlage.

1889. gr. 12. Geh. 3 Mark.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Carl Arnold, Strickwaaren-Fabrik, Wildstein b./Eger (Böhmen) empfielt Seidenstrümpfe, Socken u. Kinderstrümpfe, sowie von Kammgarn u. Jägerwolle. Musterproben u. Preisconcrete franco.

Atelier für Kunstgewerbliche Frauen-Arbeiten
Dresden-Altstadt, Struve-Strasse No. 16, I. Etage.
Muster worden entworfen und vorgezeichnet, Arbeiten angefangen und fertig gestellt in jeder Art Kunststickerie, Aetzarbeit, Brandmalerei, Lederarbeit, Gummikunstarbeit, Korbschnitt, für Malerei auf Porzellan, Holz, Stoff, Leder u. s. w. — Für alle vorgenannten Fächer wird Unterricht ertheilt in Einzelstunden oder Coursen.

Versand nur besserer Qualitäten in hochmodernem Neuheiten 1sten Ranges

Kleider + Stoffe

Abgabe jeder Einzelmaasses nach Musterwahl zu Fabrikspreisen

Grosse Auswahl in schwarzen und bunten Stoffen. Verlangen Sie Proben

offerirt **Alwin Tietze, Greiz**
Wollwaaren-Fabrik-Geschäft
Jeder Versuch lohnt den directen Bezug

Für 10 Mark versehen wir ein russisches **Luch-Kostüm** enthaltend 8 Meter doppeltbreit in allen Farben.

Königsfeld & Co., Chemnitz i. S.
Musterproben franco. Waarenverkauf gegen Nachnahme oder Vorkaufsendung des Betrages.

10 Mk. I. Sensationellen Erfolg 10 Mk. I. erzielt der **Photographieapparat: Phönix** complett neueste Construction nur 10 Mark. Jeder Apparat ist probirt, sehr solid gearbeitet und erzeugt vortrefliche Bilder. Probirbilder und Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht auf.

Versandgeschäft von **C. Leger, Nürnberg** (gegründet 1860).